

SCHLAGENHAUF

Rundum Freude am Gebäude!



Handwerksqualität
begeistert

Magazin 2016/2017

Thema

**Ihr Fachwissen geht über
Fassadenisolation hinaus**

SEITE 4

Know-how

**Finanzielle Förderung für
die Gebäudesanierung**

SEITE 10

Intern

**Die Schlagi-Akademie bildet
Fachkräfte aus**

SEITE 20

3 Editorial

Thema

4 Ein Tag im Leben eines Fassadenisoleurs

Know-how

8 Lebensdauertabelle: Wann zahlt der Mieter, wann der Vermieter?

10 Förderprogramme für die Gebäudesanierung

11 Frühzeitig erkennen und behandeln

12 Zufriedene Kunden dank Engagement und Teamgeist

13 Maurer – mehr als Betonarbeiter

Schaufenster

14 Neuartige Rostfassade für das Kulturzentrum

16 Harmonisches Ineinandergreifen von Alt und Neu

Intern

18 «Im Spiel haben wir die Sprachbarrieren schnell überwunden.»

20 «Weiterbildung ist ein Ausdruck von Wertschätzung»

21 Allen Jubilaren herzliche Gratulation

22 Schlagenhauf in Zahlen

24 Unsere neuen Lernenden

25 Kurznews

26 Miteinander

Jetzt mit weiteren Inhalten auf

www.schlagenhauf.ch

Zusatzinformationen



Videos

Impressum

Herausgeber: Rolf Schlagenhauf AG, Meilen**Projektverantwortliche:** Jasmin Hutter**Konzept und Redaktion:** open up, AG für Kommunikation und PR, Zürich**Realisation:** Partner & Partner AG, Winterthur**Fotografie:** Nicolas Zonvi, Thomas Flück Fotografie, Rolf Schlagenhauf AG**Druck:** FO Print & Media AG, Egg**Kontakt:** info@schlagenhauf.ch**Sehr geehrte Kundinnen und Kunden**
Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Jedes Unternehmen freut sich über eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Denn sie ist ein Zeichen dafür, dass die Dienstleistungen und ihre Qualität von den Kunden geschätzt werden. Erfolg kann aber auch träge machen. Ein Phänomen, das vor allem etablierte Unternehmen betrifft. Während junge Firmen dynamisch auf Herausforderungen reagieren, sind grössere oft durch ihre organisatorische Trägheit gelähmt. Damit uns dies trotz 82-jähriger Firmengeschichte nicht passiert, ergreifen wir die Initiative und setzen verschiedene Massnahmen um.

Um nahe beim Kunden zu sein, setzen wir für den optimalen Service auf lokale Standorte. Diese arbeiten unabhängig als mittelgrosse Betriebe und so bleibt die Dynamik erhalten, um flexibel auf die Kundenbedürfnisse einzugehen. Gleichzeitig laufen am Hauptsitz in Meilen alle Fäden zusammen. Egal, ob im Bereich der Dienstleistungen, der Prozesse oder in Bezug auf die Ausbildung unserer Mitarbeitenden – wir sind aktiv und investieren in qualitativ hochwertiges Handwerk.

Die Grundlage hierfür ist das Fachwissen unserer Mitarbeitenden. Daher unterstützt und fördert die Firma Schlagenhauf seit Jahren das lebenslange Lernen. Mit der Schlagi-Akademie und den verschiedenen Bausteinen der Lehrlingsausbildung wurden dafür zwei Gefässe geschaffen. Gestandenen Berufsleuten, aber auch dem Nachwuchs wird hier der neueste Wissensstand vermittelt.

Es freut mich sehr, dass unsere Initiative für die Berufsbildung mit einer Auszeichnung gewürdigt wurde. Unter dem Dach bausinn.ch engagieren sich diverse Branchenverbände für die Schweizer Bauwirtschaft und die Baufachkräfte. Sie zeichnen jedes Jahr Unternehmen für ihre Leistungen als vorbildliche Arbeitgeber aus und wählten Schlagenhauf zu den besten in der Schweiz.

Dies zeigt, dass man als engagiertes Familienunternehmen im Markt bestehen kann. Wir freuen uns auf die zukünftigen Herausforderungen und darauf, durch Proaktivität rundum Freude am Gebäude zu vermitteln.

Für die Zusammenarbeit, die Anregungen und das Vertrauen danke ich Ihnen – geschätzte Kunden, Mitarbeitende und Geschäftspartner – herzlich und wünsche allen eine anregende Lektüre.

Ihr Rolf Schlagenhauf

Ein Tag im Leben eines Fassadenisoleurs

Gepflegte Fassaden dienen der schönen Optik und tragen zur Werterhaltung von Gebäuden bei. Als Spezialisten sorgen unsere Fassadenisoleure dafür, dass die Aussenwände stets den Anforderungen von Bewohnern und Witterung entsprechen.

Eine Fassade übernimmt gleich mehrere Funktionen: statische, regulierende, schützende als auch optische. Damit sie allen Anforderungen gerecht wird, sollte bei der Planung eines Neubaus oder einer Sanierung das Augenmerk nicht nur auf die optimale Gestaltung gelegt werden. Denn mit der richtigen Strategie kann u.a. die Energieeffizienz des Gebäudes massgeblich verbessert und Kosten eingespart werden. Wer zudem auf kontinuierliche Pflege und Instandhaltung achtet, gewährleistet die Langlebigkeit der Fassade.

Mehr als eine Möglichkeit

Seit über 35 Jahren dämmt, isoliert und verputzt die Firma Schlagenhauf Fassaden, Keller und Estriche. Die in dieser Zeit gesammelten Erfahrungen zahlen sich aus. Zum Beispiel, wenn es um die Auswahl des richtigen Materials und der geeigneten Bauweise geht, um eine langlebige Fassade zu planen und umzusetzen.

Fassadendämmsysteme können u.a. als Wärmedämmverbundsystem angebracht werden. Styropor- oder mineralische Dämmplatten werden auf die Aussenwand geklebt und beim Umbau mit zusätzlichen Dübeln gesichert. Ist kein Bewehrungsgewebe auf den Platten befestigt, wird durch die Fassadenisoleure Spachtelmasse aufgebracht und das Gewebe eingebettet. Nach der Aushärtung wird mit Edelputz eine gleichmässige Fläche geschaffen und eine Farbbeschichtung appliziert. Neben den Wärmever-



Ein Tag mit. Der Fassadenisoleur Cyhan Petric arbeitet seit 24 Jahren bei Schlagenhauf. Der 58-Jährige ist täglich unterwegs, um kleinere Sanierungen vorzunehmen oder ganze Gebäude zu isolieren.



Los geht's. Morgens vor der Abfahrt werden die anstehenden Aufträge geprüft und das benötigte Material eingeladen.



Vorbereitung. Bevor es ans Werk geht, wird die Umgebung sauber abgedeckt und das Material vorbereitet.



Handwerk. Damit eine glatte Fläche entsteht, braucht es Fingerspitzengefühl und Erfahrung. Und sauberes Werkzeug, das nach jedem Auftrag gereinigt wird.





Pause. Bevor es zum nächsten Auftrag geht, stärkt sich Cyhan Petric in der Mittagspause.



Teamwork. Die Kollegialität macht Freude. Vor Ort spricht sich Cyhan Petric jeweils mit dem Team ab, um die Arbeiten zu koordinieren.



bundsystemen können Wärmedämmputze oder hinterlüftete Fassaden zur Dämmung eingesetzt werden. Letztere sind widerstandsfähiger als verputzte Dämmungen, verändern aber oft das Erscheinungsbild bei Bestandsbauten. Getragen werden solche Fassaden von einer Unterkonstruktion. Auf Verankerungselemente wird ein Tragprofil montiert, das die Fassadenbekleidung hält. Zwischen Verkleidung und der an der Aussenwand angebrachten Dämmschicht besteht ein Belüftungsraum, der für eine bessere Feuchtigkeitsabfuhr sorgt.

Investition in die Zukunft

Wer bei Bestandsbauten die Instandhaltung der Fassade plant, sollte sein Augenmerk nicht nur auf schadhafte Putze und einen Neuanstrich richten. Für eine Investition in den Wärmeschutz sprechen verschiedene Zukunftsszenarien. Dazu gehören höhere Brennstoffpreise oder der steigende Bedarf an komfortablen und energieeffizienten Wohnungen. Ist ein Gebäude gar nicht gedämmt, bringen die Fassadenisoleure eine neue Wärmedämmung an. Besteht eine intakte Isolation, wird diese überprüft und schadhafte Stellen saniert. Zusätzlich besteht die Möglichkeit der Aufdoppelung, um die Dämmwerte zu verbessern. Hierfür werden der Abrieb und die Netzeinbettung abgeschält und auf die bestehenden Platten zusätzliche aufgeklebt und mit Dübeln gesichert. Ist eine Dämmung gar nicht mehr brauchbar, wird diese von den Fassadenisoleuren bis auf das Mauerwerk entfernt und neu aufgebaut.

Präzision. Durch einen sauberen Kapillarschnitt und das montierte Sockelblech wird das Aufsteigen von Feuchtigkeit verhindert.



Abschluss. Am Ende des Tages freut sich Petric über die geleistete Arbeit. Die Baustelle wird sauber hinterlassen und das Material versorgt.

Lebensdauertabelle: Wann zahlt der Mieter, wann der Vermieter?

Um Einheit bei der Bewertung der Lebensdauer von Einrichtungen zu schaffen, haben sich Mieter- und Hauseigentümerverband auf die Paritätische Lebensdauertabelle geeinigt. Worauf Vermieter nach deren Überarbeitung achten sollten, erklärt Sandra Heinemann vom HEV Zürich.



Sandra Heinemann ist Leiterin Verwaltung/Bewirtschaftung beim HEV Zürich. Sie ist Juristin (lic. iur. HSG) und ist seit 2008 als Mietrechtsspezialistin in der Rechtsabteilung des HEV Zürich tätig.

Welche Änderungen wurden vorgenommen?

Eine wesentliche Änderung betrifft aus unserer Sicht die Bewertung von energetischen Anlagen. Musste man früher aufwändig über die Hersteller die Lebensdauer abklären, so ist diese heute in der Tabelle erfasst. Wer zum Beispiel eine Heizung ersetzen muss, hat für die Kalkulation nun Orientierungspunkte. Auch uns hilft dies im Rahmen von Bewirtschaftungsmandaten oder in der Beratung.

Was sind weitere Verbesserungen?

Die Lebensdauertabelle ist konkreter geworden, was zu weniger Diskussionen führen sollte. Ein Beispiel: bei den Kompaktfassaden sind zusätzlich die Polystyrole EPS und XPS erfasst. Ausserdem wurden die Lebenserwartungen dort angepasst, wo sich die Qualität in den letzten Jahren erhöht hat. Das betrifft u.a. TV- oder Internetanschlüsse, das Überstreichen von Tapeten oder abgehängte Decken. Dass Dispersionsfarbe immer noch nur durchschnittlich acht Jahre Lebensdauer hat, finden wir dagegen diskussionswürdig.

Welche Fehler machen Vermieter bei Mängeln?

Was vor allem privaten Vermietern oft nicht bewusst ist, ist, dass sich Mieter gegebenenfalls an Kosten beteiligen müssen, wenn die Lebensdauer noch nicht abgelaufen ist. Klas-

sich bildet man Rückstellungen, um zum Beispiel nach acht Jahren die Wände neu zu streichen. Zieht ein Mieter nach vier Jahren aus und muss die Wohnung neu gestrichen werden, so zahlt dieser die Hälfte der Kosten.

Welche Unterschiede bestehen bei Privat- und Geschäftsräumen?

Die liegen einerseits in der Nutzungsart, die eine Auswirkung auf die Lebensdauer hat. Boden, Wände oder Decken werden in Privathaushalten anders beansprucht als in Geschäftsräumen. Letztere werden häufig im Rohbau vermietet, so dass der Mieter den Ausbau macht. Nimmt er am bestehenden Ausbau Änderungen vor, sollte vereinbart werden, dass am Ende der Mietdauer der Ursprungszustand wieder hergestellt werden muss und kein Mehrwert gezahlt wird.



Was sind häufige Streitpunkte?

Gründe für Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern gibt es im Zusammenhang mit der Lebensdauertabelle viele. Die Problematik liegt in der individuellen Betrachtungsweise. Der Tabelle liegen Werte für eine durchschnittliche, normale Nutzung zugrunde. Aber was ist normal, was ist übermässig und wo liegt entsprechend die Mitte?

Können Sie Beispiele machen?

Fällt ab und zu eine Gabel runter und macht kleine Kratzer in das Parkett, ist dies meist eine normale Nutzung. Wenn Kinder beim Spielen Löcher ins Parkett machen oder die Wände bemalen, ist dies nicht durchschnittlich. Mieter haben in ihrer Sichtweise zur Nutzung oft eine sportliche Einstellung, während Eigentümer eher vorsichtig sind.

Gibt es Grenzfälle?

Wenn jemand nach 30 Jahren auszieht und die Wohnung aufgrund des guten Zustandes nicht renoviert werden musste, kann es zu Diskussionen kommen. Wenn zum Beispiel die nachfolgende Familie nach 2 Jahren auszieht und die Wände aufgrund von Kritzeleien der Kinder gestrichen werden müssen. Der Mieter kann einwenden, dass eigentlich die durchschnittliche Lebenserwartung des Anstrichs acht Jahre ist, die Wände «abgeschrieben» sind und somit kein Schaden für den Vermieter entstanden ist. Solche Situationen sind schwierig.

Bieten Gerichtsentscheide hier Anhaltspunkte?

Zumal die Begriffe normale und übermässige Abnutzung im Gesetz nicht genau definiert werden, sind Gerichtsentscheide ein wichtiges Instrument für die Entscheidungsfindung. Kantonale Gerichtsentscheide haben auch eine Wirkung in einem anderen Kanton. Am einfachsten ist es natürlich, wenn ein Bundesgerichtsentscheid vorliegt.

Wo sehen Sie den grössten Informationsbedarf?

Bei kulantem Vermietern gehen eher mal die Antritts- und Rückgabeprotokolle vergessen. Wer nicht nachweisen kann, dass der aktuelle Mieter die Schäden verursacht hat, dem nützt die Lebensdauertabelle nichts. Vermieter sollten sich ausserdem bewusst sein, dass die Tabelle nicht in Stein gemeisselt ist. Wenn man gemeinsam mit dem Hersteller nachweisen kann, dass die Lebensdauer höher ist, kann dies geltend gemacht werden.

Haben Mieter überhaupt Anspruch auf eine moderne Einrichtung?

Grundsätzlich gilt, dass Gleiches mit Gleichem ersetzt werden kann. Ein gusseiserner Herd muss nicht durch einen Glaskeramikerherd ersetzt werden. Einen vorgegebenen Standard gibt es nicht; erfahrungsgemäss wird aber moderner ersetzt. Anders kann es bei ästhetischen Mängeln aussehen. Wenn der Anstrich nach 30 Jahren noch tiptopp ist, besteht kein Anspruch auf einen Neuanstrich.

Wichtige Lebensdauern in Überblick

Tapeten

Rauhfaser, bedruckt oder roh; Tapeten zum Überstreichen	10 Jahre
------------------------------------------------------------	----------

Anstriche von Wand- und Deckenbekleidungen/Verputzen

Dispersions-, Leimfarbe (Blanc-fix, gewässelt)	8 Jahre
Acryl, Alkydharzfarben, Kunstharz	15 Jahre

Abriebe

Kunststoffabrieb	30 Jahre
Abrieb, rohe Putze, Klosterputze usw., mineralisch	25 Jahre
Weissputze	20 Jahre

Holztäfer

Wand roh	30 Jahre
Deckend gestrichen	30 Jahre

Türen, innen und aussen

Anstriche bei Türen und Türrahmen, Öl oder Kunstharz	20 Jahre
---------------------------------------------------------	----------

Förderprogramme für die Gebäudesanierung

Regelmässige Erneuerungsarbeiten sorgen dafür, dass Immobilienbesitzer lange Freude an einem Gebäude haben. Da energetische Sanierungen einen wertvollen Beitrag zur Energieeffizienz leisten, unterstützen Bund, Kantone und Gemeinden seit Jahren die Hausbesitzer mit einer Vielzahl von Förderprogrammen bei der Sanierung ihrer Liegenschaften.

Grob geschätzt verliert ein Wohnhaus ohne Reparatur- und Renovierungsarbeiten pro Jahr rund ein Prozent seines Wertes. Daher sollten Liegenschaften mindestens alle 40 bis 50 Jahre komplett saniert werden. Da Instandhaltungsarbeiten nicht nur den Wert erhalten, sondern auch der Umwelt zugutekommen, stellen Bund und Kantone mit ihrer Energieförderinitiative «Das Gebäudeprogramm» die finanzielle Unterstützung bei energetischen Sanierungen von Bestandsbauten sicher. Grundsätzlich werden ein wirkungsvolleres Dämmen der Gebäudehülle, des Dachs sowie der Fensterersatz unterstützt. Um noch mehr Hauseigentümer überzeugen zu können, hat sich der Bund entschieden, das «Das Gebäudeprogramm» im Rahmen der «Energiesstrategie 2050» auszubauen.

Ergänzend erstattet ein Grossteil der Kantone Hausbesitzern einen Teil der Kosten für den Einsatz erneuerbarer Energieträger wie beispielsweise alternativen Heizungssystemen. Da die Förderprogramme und deren Bestimmungen von Kanton zu Kanton variieren, empfiehlt sich eine frühzeitige Informa-

tionseinholung bei den kantonalen Energiefachstellen. Auf deren Internetseiten werden auch Änderungen bei den einzelnen Förderprogrammen bekanntgegeben.

Regionale und lokale Förderprogramme

Viele Gemeinden und auch regionale Energieversorger bieten ergänzende Förderbeiträge für energetisch vorbildliche Bauten. Zudem offerieren Kantonal- und Regionalbanken häufig Spezialhypotheken sofern bei der Erneuerung energetische Vorgaben eingehalten werden. Darüber hinaus sind Investitionen für eine Gebäudesanierung zum Teil bei den kantonalen Liegenschaftssteuern abzugsberechtigt.

Die Liste der potentiellen Förderprogramme ist lang. Daher ist es wichtig, sich gleich zu Beginn der Planung zu informieren. Hausbesitzer, die ihre Liegenschaft energetisch erneuern wollen, finden auf www.dasgebaeudeprogramm.ch hilfreiche Informationen sowie die Links zu den Förderprogrammen ihres jeweiligen Kantons. Natürlich berät auch Schlagenhaut Eigentümer in Bezug auf Fördergelder und Sanierungsmassnahmen.

Sind die entsprechenden Informationen eingeholt, sollte ein detailliertes Sanierungskonzept erstellt werden. Der Beizug von Experten stellt sicher, das für die jeweilige Liegenschaft geeignete Vorgehen sowie den Umfang der Erneuerungen festzulegen. Erst wenn dieser Schritt abgeschlossen ist, kann mit den dafür nötigen Nachweisen die Beantragung der Fördergelder erfolgen. Dabei ist zu beachten, dass das Gesuch zwingend vor Baubeginn eingereicht werden muss.



Bestimmungen für Gesuche im Rahmen der nationalen Energieförderinitiative «Das Gebäudeprogramm»

- + Der Antrag muss zwingend vor Baubeginn eingereicht werden.
- + Die Liegenschaft muss vor dem Jahr 2000 erstellt worden sein.
- + Nur bisher beheizte Gebäudeteile sind förderberechtigt. Ausnahmen sind Sanierungen des Estrichs, unbeheizter Untergeschosse und von Sockeln.
- + Der Förderbeitrag muss mindestens 3000 Franken betragen (Kantone BS, BL, TG: 1000 Franken).
- + Die Massnahmen müssen fachgerecht geplant und ausgeführt werden.
- + Wurde für eine Massnahme bereits Fördergeld vom Bund gezahlt, ist diese nicht mehr förderberechtigt. Von der CO₂-Abgabe befreite Firmenstandorte sind nicht förderberechtigt.
- + Eine Förderzusage ist zwei Jahre gültig. Danach muss das Projekt realisiert sein (Ausnahme: begründeter Antrag für verlängerte Frist).
- + Fenster sind förderberechtigt, wenn gleichzeitig die sie umgebende Fassaden- oder Dachfläche saniert wird (Keine Kombinationspflicht in BS, BL und TG).

Weitere Informationen erhalten Hausbesitzer auf der Internetseite www.dasgebaeudeprogramm.ch

Frühzeitig erkennen und behandeln

Mikrobiologischer Befall findet sich in Innenräumen und auf Aussenfassaden. Um Schäden für Mensch und Bausubstanz zu vermeiden, sollten die Ursachen schnell beseitigt werden.

Schimmel, Algen, Bakterien, Flechten: Wer mikrobiellen Bewuchs vermutet, sollte schnell handeln und die Ursachen für optische Veränderungen durch einen Fachmann abklären lassen. Neben der visuellen Beobachtung kann eine zusätzliche Untersuchung im Labor sinnvoll sein. Die genaue Abklärung schafft Sicherheit und erlaubt, kosteneffizient die nötigen Massnahmen zu ergreifen.

Kann man die Aussenfassade schützen?

Ein Teil der Anfälligkeit von Fassaden ist der Architektur geschuldet. Bei einem Verzicht auf Dachüberstände sind die Aussenwände verstärkt Wasser ausgesetzt und die längeren Nasszeiten begünstigen den Bewuchs. Tropfkanten und Wasser abführende Gesimse dagegen verringern die Regenbelastung. Zusätzlich schützt ein Regenprall- bzw. Spritzwasserschutz den Sockelbereich.

Aus ökologischer Sicht empfiehlt sich beim Aufbau der Fassade ein mineralisches System, das die Feuchtigkeit aufnimmt und wieder abgibt. Die Verwendung von Steinwollplatten, mineralischem Deckputz und Farbe sorgt zudem für ein angenehmes Wohnklima. Systeme mit Polystyrol-Platten und Kunststoff-Putz sind günstiger. Sie müssen aber mit einem biozid-ausgerüsteten Anstrich versehen werden, um die Algen- und Pilzbildung zu vermeiden. Die Biozide waschen innerhalb weniger Jahre aus, belasten die Umwelt und müssen regelmässig erneuert werden.

Gesunde Innenräume, gesunder Mensch

Auf Aussenfassaden stellt Bewuchs vor allem ein optisches Problem dar. In Innenräumen sind permanente Feuchtigkeit und Schimmelpilze gesundheitsgefährdend. Hohe Konzentrationen von Pilzsporen in der Raumluft können u.a. zu Schleimhautreizungen, Atemwegsbeschwerden, Allergien oder Asthma führen.

Da die Ursachen sowohl nutzungsbedingt als auch bautechnisch sein können, sollten sie durch einen Spezialisten abgeklärt werden. Nach einem ersten Augenschein misst dieser die Raumluftfeuchtigkeit und -temperatur wie auch die Oberflächentemperaturen. Sind die Gründe für den Bewuchs identifiziert, können die Experten gemeinsam mit Mietern und Vermietern die notwendigen Massnahmen evaluieren und umsetzen.

Verhältnismässige Massnahmen ergreifen

Grundsätzlich gilt: Je früher ein Befall untersucht und behoben wird, desto einfacher und kostengünstiger ist die Sanierung. Ist der Bewuchs in Innenräumen nur oberflächlich, kann eventuell mit desinfizierenden Mitteln und einer Verhaltensänderung der Bewohner Abhilfe geschaffen werden. Auf biozide Mittel muss in Innenräumen verzichtet werden. Sind tieferliegende Schichten befallen, wird der Untergrund vollständig entfernt. Ein auf die Gegebenheiten abgestimmter Neuaufbau verhindert einen erneuten Bewuchs mit Schimmelpilzen. Da die Freisetzung von Sporen und Staub verhindert werden muss, bedarf es aufwendiger Schutz- und Entsorgungsmassnahmen.

Deshalb entsteht Bewuchs

Aussen: Wasser ist die Voraussetzung für jede Art von mikrobiellem Bewuchs an der Aussenfassade. Während Algen mit Licht und wenig Mineralien zufrieden sind, benötigen Pilze mehr Nahrung. Abgestorbene Algen, organische Materialien oder auch nur Staub sind Nährstoffe für ihr Wachstum.

Innen: Auch im Innenraum ist Wasser die Ursache für Bewuchs. Zu hohe Luftfeuchtigkeit in den Räumen entsteht durch ungenügendes Lüften oder falsches Heizen. Neben solchen nutzungsbedingten Ursachen können bautechnische Gründe wie Wärmebrücken, ungenügende Wärmedämmung oder eine erhöhte luftdichte Bauweise zur Schimmelpilzbildung führen.

Zufriedene Kunden dank Engagement und Teamgeist

«Einer für alle und alle für einen» – das ist das Credo der Kundenmaurer von Schlagenhauf. Dank des guten Teamgeists werden auch grösste Herausforderungen erfolgreich gemeistert. Die positiven Rückmeldungen der Kunden sind Anerkennung und Motivation zugleich. Ein Gespräch mit den Geschäftsführern Maurerarbeiten Werner Wohler und Sascha Greutert.



Sascha Greutert (links) im Gespräch mit Werner Wohler.

Wie viele Mitarbeitende umfasst der Bereich «Kundenmaurer und Plattenleger» bei Schlagenhauf?

Sascha Greutert, Geschäftsführer am Standort Wetzikon: Der Bereich besteht aus zwei Teams, die sich auf die Standorte Wetzikon und Zürich verteilen. In beiden Teams sind jeweils rund 15 Mitarbeitende beschäftigt.

Wie erfolgt die Zusammenarbeit der beiden Teams?

Werner Wohler, Geschäftsführer am Standort Zürich: Unsere Standorte sind zwar örtlich voneinander getrennt, die Anliegen der Kunden sind jedoch dieselben. Benötigt eines der beiden Teams einmal Unterstützung, ist es selbstverständlich, dass man sich gegenseitig hilft. Sei es mit Arbeitskraft oder mit speziellen Werkzeugen. Denn der Teamgeist wird bei uns gross geschrieben.

Was reizt die Maurer von Schlagenhauf an ihrem Job?

Sascha Greutert: Der Antrieb unserer Kollegen ist es, am Ende des Tages etwas Sichtbares geschaffen zu haben. Die Aufträge sind dabei sehr vielfältig. So gibt es Zeiten, meist in den Sommermonaten, in denen mehr Aussenarbeiten getätigt werden. Dann wieder sind mehr Innenarbeiten gefragt. Beide Bereiche haben ihre Herausforderungen. Hier ist es das Absenken von Kellerböden, dort der Einsatz eines neuen Dämmungsmaterials. Alle diese Aufgaben erfordern handwerkliches Geschick und die Leidenschaft, ein Kundenanliegen zur vollsten Zufriedenheit des Auftraggebers erfüllen zu wollen. Diese Leidenschaft teilen alle Kollegen im Maurerteam von Schlagenhauf, egal ob sie Anfang 20 oder bereits über 60 Jahre alt sind.

Beschäftigt Ihr Bereich auch Lehrlinge?

Werner Wohler: Wir befinden uns derzeit im Rekrutierungsprozess und würden uns freuen, einen geeigneten Kandidaten zu finden. Leider bewerben sich jedoch nur wenige junge Leute um eine Lehrstelle als Maurer. Dies bedauern wir sehr, denn ein junger Nachwuchsmaurer würde toll zu unserem Team passen.

Warum ist der Maurerberuf bei jungen Leuten nicht so gefragt?

Werner Wohler: Das liegt möglicherweise an dem falschen Bild, das viele junge Leute haben. Für sie steht die Berufsgattung einzig und allein für das Erstellen von Mauerwerk. Tatsächlich sind die Tätigkeiten abwechslungsreich und spannend. Vom kleinsten Maurerauftrag bis zu umfangreichen Arbeiten an Mehrfamilienhäusern ist alles dabei.

Welche Eigenschaft ist neben dem handwerklichen Geschick im Maurergewerbe besonders gefragt?

Sascha Greutert: Begonnen wird jeden Morgen um punkt sieben Uhr – egal ob es regnet, schneit oder die Sonne scheint. Es ist wichtig, sich auf seine Kollegen verlassen zu können. Denn nur gemeinsam können die Aufträge der Kunden erfolgreich umgesetzt werden.

Wie schaffen Sie es, Ihre Mitarbeitenden jeden Tag aufs Neue zu Bestleistungen zu motivieren?

Werner Wohler: Die Motivation erfolgt nicht primär über uns als Geschäftsführer, sondern in erster Linie über die Rückmeldungen unserer Kunden. So freut es uns beispielsweise sehr, dass sich in unserer Kundschaft viele Stammkunden finden. Diese Tatsache ist nicht nur Beleg für die Zufriedenheit der Kunden, sondern gleichzeitig auch Motivation und Ansporn für zukünftige Projekte.



Maurer – mehr als Betonarbeiter

Wird über das Berufsbild Maurer gesprochen, denken viele spontan an den Neubau von Häusern. Dabei umfasst das Tätigkeitsfeld eine Vielzahl unterschiedlicher Aufgaben aus den Bereichen Beton-, Stahlbeton-, Fliessestrich- und Putz- sowie Abdichtungsarbeiten. Schlagenhauf beschäftigt ausschliesslich Kundenmaurer, die sich über noch mehr Abwechslung im Berufsalltag freuen dürfen.

Das Maurerteam von Schlagenhauf umfasst mehr als 30 Mitarbeitende. Als fachkundige Kundenmaurer sind sie Allrounder und alle mit fahrenden Werkstätten ausgestattet. Dies ermöglicht es ihnen, auch kurzfristig Aufträge entgegenzunehmen. Abhängig vom Auftragsvolumen kann ihr Einsatz dabei zwischen einer Stunde und mehreren Wochen dauern.

Die erfahrenen Maurer führen ihr Handwerk mit Stolz aus und freuen sich über die abwechslungsreichen Einsätze vor Ort bei den Kunden. Sie sind engagiert bei der Sache bei Umbauten von Wohnungen, Strangsanierungen von Küchen und Bädern, Betonsanierungen oder Abdichtungsarbeiten. Auch das Ausbessern von Rissen in Wänden oder das Verputzen von Fassaden zählt zu ihren Aufgaben. Egal ob Kleinauftrag wie beispielsweise das Einpassen von Türschwellen oder Grossaufträge wie Strangsanierungen, die Kundenmaurer von Schlagenhauf arbeiten professionell, zügig und zu attraktiven Preisen.

Maurerarbeiten: Das Schlagenhauf-Angebot im Überblick

- + Persönliche Beratung zu Maurer- und Plattenarbeiten
- + Detaillierte Offerten auf Anfrage
- + Professionelles Vorgehen beim Umbauen und Sanieren
- + Koordination mit anderen Arbeitsgattungen
- + Hohe Flexibilität bei Kleinaufträgen
- + Ansprechpartner in Wetzikon und Zürich
- + Kundenmaurer für diverse Arbeitsgattungen wie Platten-, Gips-, Isolations- und Maurerarbeiten



Neuartige Rostfassade für das Kulturzentrum

Mit Cortenstahl erhält die Hausfassade ein etwas anderes Aussehen. Durch die Witterung wandelt sich der Baustahl an der Fassade nach und nach. So entstehen einzigartige Oberflächen, die ein Gebäude zu einem echten Hingucker machen.

Dieses Jahr gestalteten die Experten von Schlagenhauf eine Fassadenoberfläche aus Cortenstahl. Die neue rostbraune Fassade der ehemaligen Dreschscheune in der idyllischen St. Galler Gemeinde Kaltbrunn harmoniert ideal mit der Holzbekleidung des restlichen Hauses, wodurch sich ein ansprechendes, warmes Gesamtbild ergibt.

Hinter der auffälligen Fassade steht ein diffiziler Erstellungsprozess. In einem ersten Schritt mussten die Mitarbeitenden der Firma Schlagenhauf eine stabile Unterkonstruktion erstellen, die in der Lage war, die schweren Cortenstahl-Platten zu tragen. Die drei Millimeter dicken Platten wurden schliesslich auf die Unterkonstruktion geschraubt. Durch die Witterung färbte sich das Material allmählich von einem blauen hin zu einem bräunlichen Farbton. Sobald eine gewisse Rostkruste vorhanden ist, verhindert eine Sperrschicht das weitere Korrodieren. Im Falle der ehemaligen Dreschscheune wurde dieser Prozess mit einem Schnellrostumwandler zusätzlich beschleunigt.

Die solide Basis für den Bau einer Fassade aus Cortenstahl bilden eine umfassende Planung und detaillierte Materialkenntnisse. Besondere Achtsamkeit erfordert das Zusammenspiel zwischen der Unterkonstruktion und dem Cortenstahl. Die beiden Materialien dehnen sich bei Wärme unterschiedlich aus, wodurch es zu Spannungen oder gar Rissen im Stahl kommen kann. Die Projektleitung der Firma Schlagenhauf entschied sich deshalb für eine robuste Unterkonstruktion aus Aluminium und rechnete zwischen den beiden Materialien ausreichend Spielraum ein, um die Ausdehnung zu gewährleisten. Der Cortenstahl sondert zudem säurehaltiges Rostwasser ab, aus diesem Grund setzten die Experten auf Fremdbauteile aus säureresistenten Materialien.

Die fertige Fassade des heutigen Kleinkulturzentrums ist äusserst pflegeleicht und überzeugt mit einer hohen Lebensdauer. Sollte es zu Moosbewuchs oder anderen Verschmutzungen kommen, kann sie jederzeit einfach abgespült werden.

Fachwissen. Das Bauen mit Cortenstahl erfordert Know-how. Denn die erste Rostschicht kann Flecken hinterlassen.



«Das Objekt lebt von der Spannung der Gegensätze, hart – weich, laut – leise. So liegt die Verwendung der Materialien Stahl und Beton beim Anbau als Kontrast zum mit Holz verkleideten Hauptbau auf der Hand.»

Markus Müller, dipl. Architekt ETH, mz architektur gmbh



Lebendig. Der wetterfeste Baustahl verändert sich im Laufe der Zeit und macht die Fassade lebendig.

Harmonisches Ineinandergreifen von Alt und Neu

Ein historisches Privathaus erstrahlt dank einer sorgfältigen und umfassenden Renovation in neuem Glanz. Dank fachkundiger Ausführung und Materialwahl haben die Innenräume nichts von ihrem antiken Charme verloren.

Das Privathaus mit dem Baujahr 1906 wurde während rund eines Jahres in Abstimmung mit der Denkmalpflege, dem Architekten und der Bauherrschaft renoviert. Die ursprüngliche Bauweise und das historische Ambiente des Gebäudes waren Wegleiter für die Renovation und die Wahl der einzelnen Materialien, Farben und Formen. Die Experten der Firma Schlagenhauf zeichneten innerhalb des Projektes für die Gestaltung der Oberflächen innen und aussen verantwortlich.

Dekorative Malerarbeiten veredeln heute mehrere Räume des Hauses. Im Wohnzimmer wurden elegante Grautöne verarbeitet, im kleinen Kino des Hauses ein schlichtes Schwarz. In einem modernen schwarz-weißen Anstrich zeigt sich die neue Wendeltreppe. Beschädigte Oberflächen des Holzwerks wurden abgeschliffen und wieder nutzbar gemacht. In der Küche schufen die Mitarbeitenden von Schlagenhauf mit einer magnetischen Wand ein besonderes Highlight. Die mit einer Spezialfarbe gestrichene Wand ist äusserst praktisch,

da man daran mit herkömmlichen Magneten beispielsweise Rezepte oder Bilder aufhängen und jederzeit wieder neu arrangieren kann. Auch verschiedenste Tapeten wurden im mehrstöckigen Gebäude verarbeitet.

Die Experten der Firma Schlagenhauf standen bei der Planung und Ausführung der Arbeiten stets in engem Austausch mit dem Architekturbüro achs AG. Die beiden Unternehmen können bereits auf eine langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit zurückblicken.



Abwechslung. Die Räume wurden nicht einheitlich gestaltet, sondern variieren bezüglich Farben und Mustern.



Wohlfühl. Das Mobiliar und die Gestaltung harmonieren perfekt, so dass jeder Raum zur Wohlfühloase wird.



«Die prompte Umsetzung unserer Ideen sowie die fachmännische Bearbeitung des historischen Baus zeichnen die gute Zusammenarbeit mit der Firma Schlagenhauf aus. Das Resultat überzeugt auf ganzer Linie.»

Christoph Senn, Geschäftsführer des Architekturbüros

«Im Spiel haben wir die Sprachbarrieren schnell überwunden.»



Jasmin Hutter prägt als Projektmanagerin Marketing und Kommunikation das Erscheinungsbild der Firma Schlagenhauf und ist zu diesem Zweck vielfältig kreativ tätig. Auch privat ist sie engagiert: Im Sommer 2016 leistete sie einen Hilfseinsatz in einem griechischen Flüchtlingslager.



«Ich schätze es sehr, dass ich für einen Baudienstleister tätig sein kann. Unser Angebot ist konkret und fassbar, die Branche spannend und dynamisch», sagt Jasmin Hutter. Sie ist seit dem Sommer 2014 als Projektmanagerin Marketing und Kommunikation in Meilen tätig. In ihrer

Funktion ist sie unter anderem dafür zuständig, dass Kunden stets über neue Angebote und Projekte informiert sind. «Ich kann meine Kreativität tagtäglich nutzen. Meine Vorgesetzten sind gegenüber neuen Ideen bewundernswert offen», sagt sie. Die Ostschweizerin gestaltet Flyer, schreibt Texte für die Website sowie den firmeneigenen Newsletter und erstellt Videos, die sie auch schneidet. Zu der Tätigkeit gehören viele Organisations- und Koordinationsarbeiten. Besonders schätzt die Kommunikationsspezialistin das gute Arbeitsklima und die anpackende Arbeitshaltung der Mitarbeitenden. «Entscheidungen werden hier zeitnah und unkompliziert getroffen, deshalb sind wir sehr produktiv», sagt sie.

Einen Beitrag leisten

Im Sommer 2016 nutzte die Projektmanagerin ihre Ferien, um einen siebentägigen Hilfseinsatz in einem griechischen Flüchtlingscamp in Malakasa zu leisten. «Die aktuelle Situation, die sich mir in den Medien präsentiert hat, berührte mich enorm. Ich wollte einen Beitrag leisten und mir einen eigenen Eindruck verschaffen», sagt sie. Deshalb entschloss sie sich zu dem Hilfseinsatz. Bereits wenige Wochen später sass sie in einem Flugzeug nach Athen.

Seit der Schliessung der Balkanroute nach Deutschland im Frühjahr 2016 sind Tausende Flüchtlinge in Griechenland gestrandet und warten in speziellen Camps auf die Bearbeitung ihrer Asylgesuche. Das Flüchtlingscamp Malakasa liegt rund 40 Kilometer von Athen entfernt und wird von der Hilfsorganisation Remar unterstützt. Es beherbergt rund 1500



Integriert. Mit ihrer unkomplizierten und spontanen Art findet Jasmin Hutter schnell Anschluss. Der spielerische Austausch und die Offenheit der Flüchtlinge lässt die anfänglichen Bedenken rasch verschwinden.

«Ich denke oft an die Menschen und bin froh, dass ich diesen Einsatz leisten und sie in dieser herausfordernden Situation unterstützen durfte.»

Jasmin Hutter, Projektmanagerin Marketing und Kommunikation

afghanische Flüchtlinge, darunter circa 500 Kinder. Sie werden bis zu einem Jahr in dem Camp bleiben und dies in der stetigen Ungewissheit, wie ihre Reise weitergeht.

Willkommene Unterhaltung für die Kinder

Der Lageralltag besteht für die Flüchtlinge, die auf engstem Raum zusammenleben, vor allem aus Warten. Da für die Kinder kein Schulunterricht angeboten wird, fehlt es ihnen oft an Möglichkeiten sich sinnvoll zu beschäftigen. Diese herausfordernden Rahmenbedingungen waren den Helfern vor der Anreise nur bedingt bekannt. «Ich habe mir vorgängig natürlich viele Gedanken darüber gemacht, wie ich die Stimmung erleben werde und ob ich den Menschen überhaupt in irgendeiner Form helfen kann», erinnert sich Jasmin Hutter.

Beim Eintreffen im Camp verflüchtigte sich die Unsicherheit der Helfer aber rasch: «Sobald uns die Kinder sahen, rannten sie freudestrahlend auf uns zu und haben uns umringt», erzählt Jasmin Hutter. In den folgenden Tagen beschäftigten sie

und ihre Kollegen sich intensiv mit den Flüchtlingen und spielten mit den Jüngsten. Die Projektmanagerin sagt: «Es war faszinierend zu sehen, wie die Kinder aufblühten. Sie wurden es auch nach Stunden nicht müde zu zeichnen.» Viel Zeit verbrachte die Helferin beim Knüpfen von Armbändern aus Garn und dem Zeigen von unterschiedlichen Techniken. Die Menschen im Camp waren sehr interessiert an allen neuen Eindrücken. So geschah es immer wieder, dass die Helfer bereits nach wenigen Minuten von zahlreichen interessierten Kindern und Frauen umringt waren. «Sie waren sehr freundlich und offen und haben trotz der Sprachbarrieren versucht mit uns ins Gespräch zu kommen», sagt Jasmin Hutter.

Auch nach der Rückkehr in die Schweiz sind die Erlebnisse aus dem Flüchtlingscamp für sie noch immer sehr präsent: «Ich denke oft an die Menschen und bin froh, dass ich diesen Einsatz leisten und sie in dieser herausfordernden Situation unterstützen durfte.»

«Weiterbildung ist ein Ausdruck von Wertschätzung»

Fachkräfte sind in der Schweiz ein rares Gut. Im Sinne des lebenslangen Lernens hat die Firma Schlagenhauf 2012 die Schlagi-Akademie ins Leben gerufen. Das Weiterbildungsangebot stösst sowohl bei den Teilnehmenden wie auch bei den Verantwortlichen auf viel positive Resonanz.

Im Rahmen des firmeneigenen Weiterbildungsprogramms Schlagi-Akademie finden jährlich bis zu 30 Ausbildungstage statt. Die Weiterbildungen sind meist in den weniger arbeitsintensiven Wintermonaten angesetzt und stehen zum Teil allen Mitarbeitenden offen. «Unser Ziel ist es, unsere Mitarbeitenden über die klassische Ausbildung hinaus kontinuierlich mit qualifiziertem Wissen auszustatten. Das Angebot ist ein Zeichen der Wertschätzung für unsere Mitarbeitenden und ihre Fähigkeiten. Gleichzeitig profitieren unsere Kunden und wir als Firma von dem vermittelten zusätzlichen Fachwissen», sagt Erwin Haas, Operativer Leiter von Schlagenhauf.

Ein dynamisches Weiterbildungsangebot

Jährlich machen 50 bis 100 Personen von dem Weiterbildungsangebot Gebrauch. Sie können selbständig entscheiden, in welchen der angebotenen Bereiche sie sich weiterbilden möchten und sich für die Kurse bewerben. Neben einer umfassenden Gruppenleiterausbildung stehen auch Themen wie das Verhalten gegenüber dem Kunden, Projektführung, Kunden- und Baustellenkommunikation und vieles mehr zur Auswahl. «Wir führen intern regelmässig Gespräche, um herauszufinden, welche Themen unsere Mitarbeitenden be-

schäftigen. Entsprechend passen wir unser Weiterbildungsangebot laufend an ihre Bedürfnisse an», erklärt Erwin Haas.

Potenziale erkennen und ausschöpfen

Mit der systematischen Weiterbildung der Mitarbeitenden im Rahmen der Schlagi-Akademie erkennt das Unternehmen das Potenzial seiner Mitarbeitenden frühzeitig, fördert die individuellen Talente und stellt damit den Führungsnachwuchs sicher. In den Kursen können die neuen Erkenntnisse und Entwicklungen in der dynamischen Baubranche stets direkt den Mitarbeitenden vermittelt und gleich in der Praxis umgesetzt werden – ganz zum Vorteil für die Kunden.

Die Schlagi-Akademie ist für das Unternehmen ein Erfolgsmodell. Dies bestätigen auch die vielen positiven Rückmeldungen vonseiten der Kursteilnehmer und der Kunden. Aktuell prüfen die Verantwortlichen ein neues, vielversprechendes Unterrichtsmodell. Gemäss den ersten Erkenntnissen könnten die Weiterbildungen künftig aus mehreren kurzen Einheiten bestehen: «In Gruppen von sieben bis acht Personen können so die Lerninhalte im persönlichen Austausch besprochen und noch besser verankert werden», sagt Erwin Haas.

Allen Jubilaren herzliche Gratulation ...

15 Jahre



Marcel Boll
«Mir gefallen besonders die Selbständigkeit und die Teamarbeit mit den kurzen Kommunikationswegen.»

20 Jahre



Skender Isenai
«Dank der freundschaftlichen Atmosphäre im Team macht mir das Arbeiten doppelt Freude.»

20 Jahre



Patrick Etter
«Wir haben ein gutes Arbeitsklima, eine motivierte Führung und ein eingespieltes Team.»

35 Jahre



Kadrija Sylja
«Es stimmt so vieles für mich, sonst wäre ich nicht schon so lange hier. Auf weitere 35 Jahre!»

10 Jahre



Michael Maier
«Ich freue mich, wenn ich mit meinem Team und unserer Arbeit Kunden begeistern kann.»

15 Jahre



Paolo Smargiassi
«Bei Schlagenhauf arbeiten alle gemeinsam auf ein Ziel hin. Das gefällt mir sehr.»

20 Jahre



Giorgio Panarella
«Die abwechslungsreiche Arbeit ist spannend, deshalb bin ich auch schon so lange dabei.»

25 Jahre



Musilijaj Nevzad
«Ich fühle mich hier sehr wohl – dank den Mitarbeitenden, der Stabilität und dem fachlichen Know-how.»

10 Jahre



Alim Bajra
«Schlagenhauf bietet alles für eine super Arbeitsstelle. Bis zur Rente darf ich noch acht Jahre arbeiten.»

15 Jahre



Markus Nyfeler
«Dank dem Kundenkontakt und der Abwechslung ist meine Arbeit sehr spannend.»

20 Jahre



Luigi De Paola
«Das Team und die Arbeit sind genial. Ich möchte noch bis zu meiner Pensionierung hier bleiben.»

25 Jahre



Suaip Coko
«Ich habe jeden Tag Spass an der Arbeit und im Team. Deshalb bleibe ich noch lange bei Schlagenhauf.»

10 Jahre



Eric Schwärzler
«Mir gefällt, dass jeder Arbeitstag anders aussieht. Die Zusammenarbeit mit meinem Team in Rüti ist top!»

15 Jahre



Michael Krummenacher
«Ich freue mich jeden Tag darauf, mit meinen Mitarbeitenden neue Herausforderungen anzupacken.»

20 Jahre



Avni Bozhdaraj
«Ich freue mich jeden Morgen auf die Arbeit und höre hier nicht auf, bevor ich ganz weisse Haare habe.»

30 Jahre

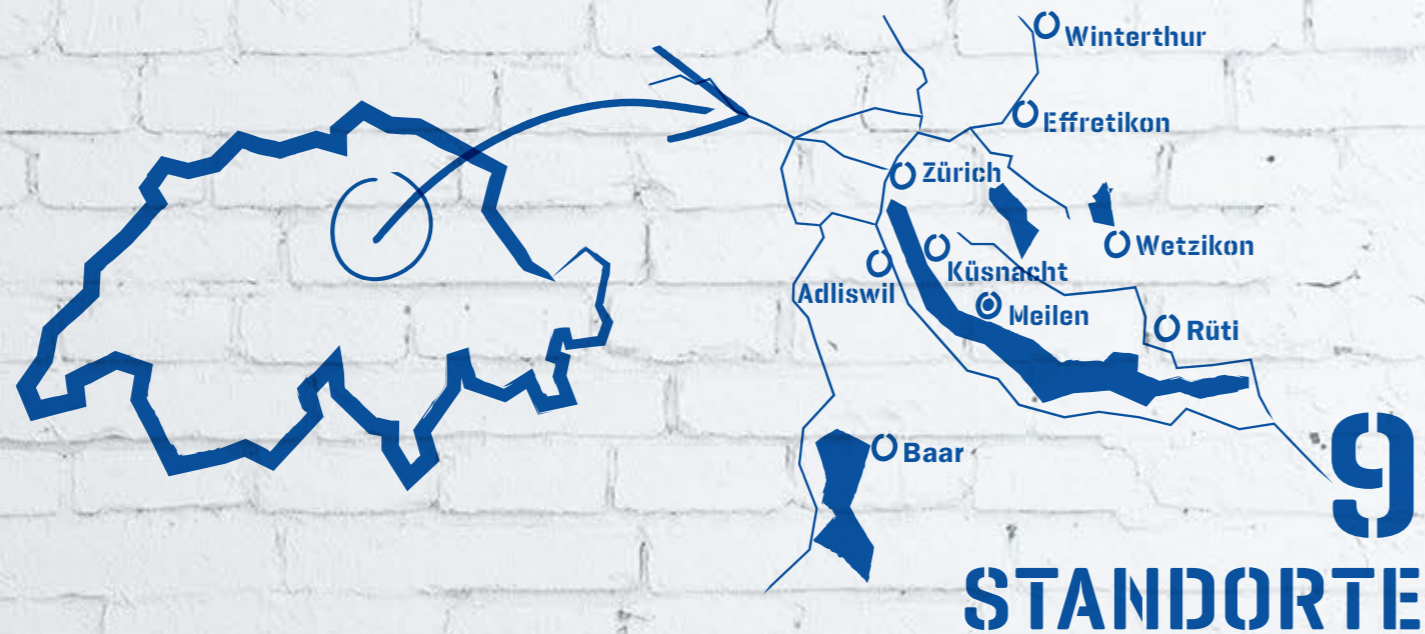


Heiko Holler
«Am besten gefallen mir meine Aufgaben und die selbständige Arbeitsweise.»

... und besten Dank!

15 NATIONALITÄTEN

Afghanistan, Albanien, Bosnien und Herzegowina, Deutschland, Italien, Kroatien, Mazedonien, Polen, Portugal, Rumänien, Schweiz, Serbien, Spanien, Türkei, Ungarn



jährlich rund **130 000 m²**
GIPSPLATTEN

 ca. **250 TONNEN**
WOHNRAUMFARBE

3. RANG
«SWISS ARBEITGEBER AWARD 2014»

 **8 JAHRE**
durchschnittliche Firmenzugehörigkeit

10 
LERNENDE
pro Jahr

17%
FRAUEN
83%
MÄNNER


Jährlich ca. **70 000 m²**
FASSADEN ISOLIERT

Jährlich rund **2 MIO.**
FAHRKILOMETER

Certi√Qua
QUALITÄTSLABEL SEHR GUT

 **75%**
der verwendeten Produkte verfügt über die Umweltetikette A/B

in der **3.** 
GENERATION
inhabergeführt

 jährlich rund **1500**
KLEINPROJEKTE mit einem Beitrag von unter CHF 1000 durchgeführt

 jährlich rund **30 000**
ROLLEN KLEBEBAND



Unsere neuen Lernenden ...

Alisha Andreetto

- ⬆ Schlagzeug
- ⬇ Unnötige Diskussionen

Cesar Pozo Nuñez

- ⬆ Skaten, Sport
- ⬇ Probleme

Leon Bächtold

- ⬆ Motorrad fahren
- ⬇ Warten

Brenda Meier

- ⬆ Zeichnen, Musik
- ⬇ Streit, Unwahrheiten

Leon Luchetta

- ⬆ Sport allgemein
- ⬇ Unwahrheiten

Samuel Bellano

- ⬆ Fussball, Musik
- ⬇ Winter, Hektik

Salvatore Scarozza

- ⬆ Motorrad fahren
- ⬇ Winter, Hektik

Gafur Mehmeti

- ⬆ Sport, Motorrad fahren
- ⬇ Stau im Auto

Nenad Bojic

- ⬆ Fussball
- ⬇ Lügen, Stress

Luis Alves

- ⬆ Kickboxen, Fitness
- ⬇ Mathematik, Stress

Ervin Alidini

- ⬆ Zeichnen, Fussball
- ⬇ Langeweile

Kurznews

«Bau mit uns auf deine farbige Zukunft!»

Mit diesem Slogan startete die Firma Schlagenhauf im Herbst 2016 ihre neue Lehrlingskampagne. Auf den Plakaten setzen sich junge Lernende mit Schlagenhauf-Shirts und bunter Gesichtsbemalung für die Stärkung der Handwerkerberufe ein. Vermittelt wird vor allem die Vielfältigkeit, die eine Ausbildung bei der Firma Schlagenhauf bietet: In der bunten Palette der möglichen Berufe und Gestaltungsweisen der Lehrgänge findet sich für jeden etwas.

 www.schlagenhauf.ch/ausbildung

Mission Kunterbunt

Mit der Mission Kunterbunt suchte die Firma Schlagenhauf im Sommer 2015 nach renovationsbedürftigen Gebäuden und verlor eine kostenlose Renovation. Im öffentlichen Online-Voting setzte sich das Schulhaus Rüterwis A in Zollikerberg durch. In den Schulferien verwandelten die Lernenden der Firma Schlagenhauf eine Wand des Eingangsbereichs in eine Puzzlewand und schmückten sie mit einem Schriftzug.

2016 begeben sich die Lernenden erneut auf kunterbunte Mission. Alle weiteren Informationen und ein Zeitraffer-Video des bereits absolvierten Einsatzes finden sich unter:

 schlagenhauf.ch/missionkunterbunt

Feuerwehr-Handspritze

Lernende der Firma Schlagenhauf restaurierten letzten Sommer eine antike Feuerwehr-Handspritze. Das historische Stück stammt aus dem Jahre 1880 und war ursprünglich bei der Feuerwehr in Meilen im Einsatz. Für die umfassende Sanierung bauten die angehenden Maler die Handspritze von Grund auf neu auf und bemalten sie im Anschluss mit spezieller Ölfarbe. Heute kann das Ausstellungsstück wieder im Gemeindehaus Meilen besichtigt werden.



IMMOClassic 2016

Die alljährliche IMMOClassic gilt als eine der wichtigsten Informationsveranstaltungen für die Bau- und Immobilienbranche im Raum oberer Zürichsee. Am 11. Mai 2016 lud Schlagenhauf in Zusammenarbeit mit weiteren Unternehmen zur 14. IMMOClassic. Die diesjährige Referentin Rita Kobel unterrichtete die 150 Anwesenden über den Hypothekar- und Immobilienmarkt aus Sicht der SNB.

 www.immoclassic.ch



Miteinander

Als Dienstleistungsunternehmen setzt Schlagenhauf auf Qualität und Kundenservice. Dazu gehören in erster Linie die kompetente Beratung und die hochwertige Ausführung der Arbeiten. Schlagenhauf denkt aber weiter. So werden beispielsweise Know-how-Lunches angeboten und die partnerschaftlichen Lieferantenbeziehungen bewusst gepflegt. Möglich wird all dies durch qualifizierte Mitarbeitende. Ihnen dankt Schlagenhauf zu verschiedenen Anlässen für ihr grosses Engagement.



2015 trafen sich die Mitarbeitenden zu regionalen **Weihnachtessen**. In Zürich, Meilen, Seegraben und auf dem Zugerberg organisierten die Regionen jeweils eigene Anlässe, um gemeinsam das zu Ende gehende Jahr und die geleistete Arbeit zu feiern. Nach Apéro und Abendessen amüsierten sich die Teilnehmenden beim Kegeln, beim Bingo oder am Bauernturnier.



Wortgewaltig wurde der bereits zum zehnten Mal durchgeführte **Partner-Apéro** in Meilen begleitet, mit dem Schlagenhauf allen Lieferanten und Partnern für die erfolgreiche Zusammenarbeit dankt. Der Slam-Poet Simon Libsig unterhielt mit seinen Wortspielen die eingeladenen Partner und Lieferanten. Diese führten bei schönstem Wetter dann auch selbst angeregte Gespräche und genossen das Grill- wie auch das Salatbuffet.

Kunden, die sich über den Umgang mit Baumängeln informieren wollten, konnten dies 2016 am **Schlagenhauf Know-how-Lunch** in der Bauarena in Volketswil tun. Der Bau- und Materialexperte Dr. Roland Wolfseher referierte zum Thema und illustrierte seine Ausführungen mit Beispielen aus der Praxis. Anschliessend wurde während des Mittagessens intensiv über das Gehörte diskutiert.

Mehr Informationen zum nächsten Know-how-Lunch erhalten Sie per E-Mail:

 info@schlagenhauf.ch



Malerarbeiten » Dekorationsmalerei » Spritzwerk » Tapezierarbeiten » Graffitischutz
Gipserarbeiten » Trockenbau » Verputzarbeiten » Brandschutz » Akustikdecken » Spanndecken
Kundenmaurer und Plattenarbeiten » Keramische Wand- und Bodenbeläge » Natursteine
Hinterlüftete Fassadensysteme » Eternit » Naturstein » Keramik » verputzt hinterlüftet
Verputzte Aussenwärmedämmungen » Mineralische Systeme » Polystyrolsysteme
Gerüstbau » Fassadengerüste » Flächengerüste » Rollgerüste
Gesamtsanierungen » Gebäudehüllensanierung » Innensanierung



SCHLAGENHAUF

Rolf Schlagenhauf AG
Seestrasse 1013, 8706 Meilen
Telefon: 0848 044 044, Fax: 0848 044 045
info@schlagenhauf.ch, www.schlagenhauf.ch

» Meilen (Hauptsitz) » Adliswil » Effretikon » Küsnacht ZH
» Rüti » Wetzikon » Winterthur » Baar » Zürich